

[Europe Asia Business Services]

**Die BRIC-Länder entwickeln sich
in 2030 zu Supermächten.**

**Die neuen Konsumentenmärkte
liegen vor allem in Asien.**

[Eine Analyse der Zukunftstrends]

TEIL 1

1) Sieben Megatrends

In ihrem aktuellen Trend Report 2010-2030 kristallisieren sich laut Roland Berger sieben fundamentale Trends heraus, die die Welt, das Verbraucherverhalten von Konsumenten, die Geschäftsgepflogenheiten von Unternehmen und ihre Strategien maßgeblich beeinflussen werden und auf die sich Unternehmen schon heute vorbereiten und einstellen sollten.

Die identifizierten Trends umfassen

- den demographischen Wandel,
- die Globalisierung mit den neu heranwachsenden Märkten,
- die Knappheit der Ressourcen Energie und Wasser,
- die Herausforderungen durch den Klimawandel,
- dynamische Technologien und Innovationen,
- die globale Wissensgesellschaft und
- das Teilen der globalen Verantwortung und Zusammenarbeit.

Nachfolgend greife ich einige Trends mit Strahlkraft auf Asien heraus, dies sind in erster Linie die Punkte 1,2 und 5 mit Relevanz für Unternehmen:

2) Der demographische Wandel

Die größte Herausforderung bildet der **Bevölkerungsanstieg um 20 %** von heute 6,9 Milliarden auf voraussichtlich 8,3 Milliarden Menschen weltweit. Im Vergleich zu 1990 - 2010 wird ein leichtes Abschwächen des Zuwachses verzeichnet, da die Bevölkerung um 31 % und 1,6 Milliarden Menschen zugenommen hat. In den Industrieländern fällt der Anstieg mit 3,6 % moderat aus. In den sich entwickelnden Ländern hingegen wächst die Bevölkerung bis 2030 um das Siebenfache mit über 24 % von 5,7 Milliarden auf geschätzte 7,0 Milliarden Menschen.

Einhergehend mit einer längeren Lebenserwartung wird auch die **Überalterung der Bevölkerung** zunehmen (im Mittel um + 5 Jahre auf weltweit durchschnittlich 34 Jahre). Die Bevölkerung in den Industrieländern ist dann im Mittel 12 Jahre älter als die Bevölkerung in den sich entwickelnden Ländern. In 20 Jahren wird bereits 29 % der Bevölkerung der Industrieländer über 60 Jahren alt sein und die größte Altersgruppe stellen (heute: 22 %). Es wird erwartet, dass diese Altersgruppe stark konsumgetrieben, serviceorientiert und körperlich fit ist und einfach anzuwendende Produkte

schätzt. Ihr Verbraucherverhalten wird an der Lebenserwartung ausgerichtet sein („Simplicity, Service, Safety“).

Weiterhin wird mit einer Zunahme der **Urbanisierung** gerechnet, **rund 60 % der Weltbevölkerung werden bis dahin in der Stadt leben**. In den Industrieländern nimmt das Wachstum der urbanen Zentren um 6 % auf 81 % der Bevölkerung zu. In den sich entwickelnden Ländern steigt der Anteil der Bevölkerung, der in der Stadt lebt, um 10 % auf 55 % an. Somit werden dann immer noch mehr Menschen in entwickelten Regionen in der Stadt leben als in den Emerging Markets. Boston Consulting Group (BCG) geht davon aus, dass die weltweit heutigen 717 Städte mit über 500.000 Einwohnern bis 2030 um 371 auf über 1.000 Städte dieser Größenordnung ansteigen werden. In den Industrieländern gibt es bis dato 240 solcher Zentren.

Es wird selbstverständlich einen **umfassenden Wandel geben, wenn sich 90 % der Urbanisierung in aufstrebenden Ländern abspielt!** Die Folgen von Bevölkerungswachstum und Urbanisierung, welche mit weniger Lebensraum, den veränderten Ansprüchen der Stadtbevölkerung und immensen Auswirkungen auf Infrastruktur und Umwelt einhergehen, wird uns alle vor gewaltige Herausforderungen stellen.

China und Indien werden als die jetzigen **Emerging Markets** zukünftig eine noch höhere Bedeutung erhalten als dies bereits heute für Unternehmen beispielsweise in der Konsumgüter- oder Automobilindustrie der Fall ist. Insbesondere die Länder, die in den nächsten 20 Jahren einen Bevölkerungsanstieg um 20 Millionen Menschen verzeichnen und damit ein Pro-Kopf-Einkommen von mehr als 10.000 USD (nach Kaufkraftparität) erreichen werden, entwickeln sich zu attraktiven, aufstrebenden Absatzmärkten. Dies sind neben **Indien und China Länder wie Nigeria, Indonesien, Brasilien, Philippinen, Ägypten und Mexiko** (in absteigender Reihenfolge nach absolutem Bevölkerungsanstieg sortiert).

3) **Globalisierung und das Entstehen einer kaufkräftigen Mittelschicht mit neuen Konsumbedürfnissen in den BRIC-Ländern**

Die Globalisierung wird sich weiter fortsetzen. Roland Berger geht in seiner Studie von einem Anstieg der **weltweiten Exporte** von heute 26 % auf 33 % aus. Dabei sollen nur 27 % der weltweiten nominalen Exporte auf Industrieländer und 73 % auf die sich entwickelnden Länder entfallen. Der Anteil der BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China) an den globalen Exporten wäre dann mit 23 % fast gleichauf mit dem Europas. **China und Indien werden dann die weltweit größten Lieferanten von verarbeiteten Gütern und Dienstleistungen** (14 % und 6 % Exportanteil), Russland und Brasilien hingegen die größten Rohstofflieferanten sein.

In der Studie wird die These aufgestellt, dass die heute einflussreichen aufstrebenden **BRIC-Länder sich in 20 Jahren zu den neuen**

Wirtschaftsmächten und Kraftfeldern der Zukunft entwickeln werden. Ihr Anteil am weltweiten BIP soll sich dann auf 36 % verdoppeln.

China wächst mit 9 % p.a. unter den BRIC-Märkten am stärksten – gefolgt von Indien mit 8,4 % - und löst die USA als weltgrößte Wirtschaftsmacht im Jahr 2026 ab. Bis 2014 wird erwartet, dass Indien die meisten Direktinvestitionen anziehen wird mit rund 70% des Zuflusses der chinesischen Direktinvestitionen. Indien wächst bis 2030 auf ein Viertel des chinesischen BIP, dies ist ein Anteil von 6 % am weltweiten BIP. Weiterhin wird die These aufgestellt, dass **Brasilien Japan bis 2030 überholen** wird.

In den BRIC-Ländern soll die **Mittelschicht** bis dahin **um 150 % auf 2,0 Milliarden Menschen ansteigen** (heute: 0,8 Millionen) und in Folge die Konsummärkte und die Konsumentenbedürfnisse grundlegend verändern. Zugrunde gelegt wurde die Definition der Mittelschicht von Goldman Sachs mit einem jährlichen Einkommen von 6.000 - 30.000 USD (Kaufkraftparität).

Die **Mittelschicht in China wird von heute 40 % auf 75 % der Bevölkerung in 2025** wachsen, eine Verdoppelung auf 1,1 Milliarden Menschen! Demgegenüber wird der Anteil der Mittelschicht in Indien auf 57 % der Bevölkerung und 850 Millionen Menschen geschätzt.

Eine aktuelle Allianz-Studie befasst sich mit den demographischen Auswirkungen der Ein-Kind-Politik und rückläufiger Geburtenquoten auf die chinesische Gesellschaft, die demzufolge schneller altern wird als die im Westen. **Auf 100 Erwerbstätige kommen in 2050 dann 64 Personen, die über 60 Jahre alt sind (heute: 19)**. Die jüngste Volkszählung hat zudem einen Rückgang der arbeitsfähigen Bevölkerung ergeben. Die Auswirkungen sollen bereits 2013 auf dem Arbeitsmarkt zu spüren sein. Aufgrund von steigenden Löhnen wird von einer Auslagerung arbeitsintensiver chinesischer Produktionen ins Landesinnere oder nach Vietnam, Bangladesch und Kambodscha ausgegangen.

Bis 2040, so schätzt das Nationale Statistikbüro in Peking, steigt die Zahl der Alten auf 329 Millionen Menschen. Und 2050 wird ein Drittel der chinesischen Bevölkerung über 65 Jahre alt sein – eine riesige Herausforderung, auf die die Sozialsysteme bei weitem nicht vorbereitet sind.

Die Allianz-Studie mahnt einen raschen Ausbau „demographiegerechter“ Sozialsysteme und der privaten Vorsorge sowie eine Anhebung des Rentenalters von 60 auf 65 Jahren an. Sie unterstellt jedoch, dass China bei einer Lockerung der Geburtenpolitik vor ähnlichen Problemen stünde wie Familienpolitiker in Deutschland, Österreich oder Italien. Meines Erachtens greift dieser Vergleich zu kurz, denn es wird verkannt, dass China zum einen überhaupt erst ein funktionierendes Sozialsystem landesweit aufbauen muss und sich dabei gleichzeitig um die Grundversorgung für die um ein vielfaches größere Bevölkerung nicht nur in städtischen, sondern auch in ländlichen

Regionen kümmern muss. Somit steht China vor erheblich größeren Herausforderungen als westliche Industrieländer mit ihren lange schon bestehenden Sozialsystemen.

Teil 2 folgt in Kürze. Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte kontaktieren Sie mich unter info@europeasiaservices.com.